Neu erschien:

Jude und Arbeiter

Ein Abschnitt aus der Tragödie des deutschen Volkes

von F. O. H. Schulz, Düsseldorf

Herausgegeben vom Institut zum Studium der Judenfrage in Zusammenarbeit mit der Antikomintern (Gesamtverband deutscher antikommunistischer Vereinigungen e. V.), Berlin

1.–10. Tausend, 192 Seiten mit 44 Bildern, kartoniert RM 3.50, geb. RM 4.80

Inhalt: Geleitwort der Herausgeber / Einleitung / 1. Der jüdische Einbruch in die deutsche Arbeiterschaft / 2. Karl Marx / 3. Ferdinand Lassalle / 4. Der Jude in der sozialistischen Tages- und Zeitschriftenliteratur bis zum Weltkriege / 5. Der politische Massenstreik / 6. Die jüdische Macht in den sozialistischen Arbeiterorganisationen / 7. Der Weltkrieg / 8. Revolution und Weltrevolution / 9. Versailles / 10. Jude und Arbeiter in der parlamentarischen Demokratie / 11. Zusammenfassung / Quellen- und Literaturverzeichnis / Personenverzeichnis / Bilderanhang

Bilder von: Karl Marx, Hermann Marx, Ferdinand Lassalle, Max Adler, Paul Singer, Dr. Arlosoroff, [illegible] Trotzki, [illegible], Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, [illegible], Karl Radek (Sobelsohn), Hugo Preuß, Hugo Haase, [illegible], Otto Landsberg, [illegible], Friedrich Adler, Paul Levi, [illegible], Alexander [illegible], Eduard Bernstein, Wilhelm Herzen, [illegible], Friedrich Stampfer, Kurt Rosenfeld, Paul Levy, Siegfried [illegible], Arthur [illegible], Gustav Landauer, Kurt Eisner, Ernst [illegible], Willi Münzenberg, [illegible]

Der Verfasser gehörte früher selbst zur Sozialdemokratie, deren Weltanschauung und Terminologie ihm völlig geläufig sind. Die personellen Hintergründe des Marxismus in Deutschland kennt er aus eigener Anschauung. So erfährt das Problem „Jude und Arbeiter" an Hand des hier erstmalig bis auf den Grund aufgedeckten historischen Tatbestandes von F. O. H. Schulz für die deutschen Verhältnisse eine eingehende Darstellung, Klärung und Deutung, indem dieses Buch für alle an Marxismus und jüdischem politischen Parasitismus krankenden Völker grundlegenden Wert besitzt.

Die egoistischen jüdischen Machtziele und das raffinierte Zusammenspiel der jüdischen Arbeiterverführer von der Zweiten und der Dritten Internationale werden hier schonungslos enthüllt. Man muß dieses Buch gelesen haben, um den Zusammenhang zwischen internationalem Marxismus, Judentum und Weltrevolution zu verstehen.

Aus dem Geleitwort der Herausgeber:

Jude und Arbeiter — nicht ein Problem von Führung und Gefolgschaft, sondern von Verführern und Verführten; nicht eine naturgegebene Kampf-, Lebens- oder Interessengemeinschaft von Unterdrückten, sondern — **widernatürliche Partnerschaft und politischer Parasitismus** eines **fremdrassigen**, in allen Hinsichten dem deutschen Arbeiter ungleichwertigen Elementes. Mit geradezu erschütternder Deutlichkeit wird durch die exakte wissenschaftliche Arbeit von F. O. H. Schulz dem mit diesen Tatsachen wenig oder garnicht Vertrauten die Schuld des Judentums an der Zersetzung und dem Zusammenbruch unseres Volkes vor Augen geführt. Im Kampf gegen den Mordchaiismus — wie der Marxismus konsequenterweise genannt werden sollte — ist dieses Buch eine der schärfsten Waffen. (Institut zum Studium der Judenfrage)

NIBELUNGEN-VERLAG G.M.B.H., BERLIN

Der Erfolg der Untersuchung von Herman Fehst über „Bolschewismus und Judentum" erleichtert uns den Entschluß, mit einer zweiten Arbeit an die Oeffentlichkeit zu treten, die sich mit dem **jüdischen Element in der Führerschaft des Marxismus in Deutschland** beschäftigt. Wenn Herman Fehst die Verantwortung des Judentums für die bolschewistische Revolution in Rußland feststellte und den Nachweis erbrachte, daß die entscheidenden Machtpositionen in der Sowjetunion sich bis zur Gegenwart in der Hand von Juden befinden, so beweist der nicht minder exakte und objektive F. O. H. Schulz an Hand eines überreichen Materials, daß der Marxismus sozialdemokratischer und kommunistischer Prägung **auch in Deutschland von Juden gezeugt, großgezogen und großgezogen worden** ist. Die Fülle des tatsächlichen Materials bestätigt und übertrifft jede Erwartung; was die wenigen Einsichtigen vor Jahren schon behaupteten, ohne es lückenlos beweisen zu können, das ist nunmehr einwandfrei belegt: die überragende und maßgebende Rolle des Judentums bei der Entwicklung des Marxismus in Deutschland.

Die jüdische Führerschaft des volkszersetzenden Marxismus ist durch die Bücher von Fehst und Schulz für zwei der wichtigsten Länder Europas entlarvt worden. Darüber hinaus enthüllte Fehst den jüdischen Kern der Dritten Internationale, Schulz tut dasselbe für die Zweite Internationale. Beide marxistischen Internationalen sind von Juden geschaffen und bis heute von Juden geleitet worden. Die Frage nach der Substanz dieser beiden für die internationale Politik der Gegenwart so wesentlichen politischen Organisationen ist damit eindeutig beantwortet.

Wenn dem aber so ist, dann ist die Vermutung gerechtfertigt, daß es ohne ein über die Welt zerstreutes Judentum weder einen Marxismus noch eine Internationale geben würde. Die Folgerungen für die praktische Politik im weiteren und engeren Sinne des Wortes liegen auf der Hand.

Die bisherige liberale Kritik des Marxismus ist durch diese beiden Untersuchungen endgültig überwunden worden. Es ist unmöglich, vom Wesentlichen einer Erscheinung abzusehen und den politischen Gesichtspunkt bei einem politischen Phänomen zu vernachlässigen. Auf einem wichtigen Abschnitt der „sozialen Wissenschaften", die längst einer anderen Bezeichnung bedürften, ist der Durchbruch zu einer völlig neuen Betrachtungsweise gelungen. Nach der Entdeckung des Trägers des Marxismus ist eine isolierte und abstrakte Betrachtung dieser angeblich „sozial-ökonomischen Theorie" nicht mehr möglich. **Der Marxismus enthüllt sich als politische Ideologie eines rassisch bestimmten Elementes in seinem Kampf um die Macht.** Nicht nur ideenmäßig steht der Marxismus mit dem Liberalismus, dem Kapitalismus und der Freimaurerei in Verbindung, sondern politisch und **substantiell**. Alle internationalen Ideologien stehen untereinander in einem engen Zusammenhange und Bündnis. Das politische Ziel und das erstrebte Ergebnis ist immer das eine: übervölkische Herrschaft und Ausbeutung.

Wir wollen diese Erkenntnis niemandem aufzwingen in der sicheren Überzeugung, daß die Wahrheit keiner Propaganda bedarf. Das Faktum selbst kann nicht wegdiskutiert werden, seine „Erklärung" mag eine zweite und seine „Deutung" mag eine dritte Sorge bleiben. Die Internationale ist ein **alle Völker angehendes und somit tatsächlich internationales Problem**; nur das Judentum hat den Internationalismus als natürlichen Inhalt seines Nationalismus, der sich mit „humanitären" oder „proletarischen" Ideologien verbrämt, um seinen Weltherrschaftsanspruch nicht erkennen zu lassen.

Die Dinge treiben einer Entscheidung entgegen. Sie wird so ausfallen, wie es vorausbestimmt werden kann — wenn man **alle** Faktoren richtig beurteilt.

Antikomintern

(Gesamtverband deutscher antikommunistischer Vereinigungen e. V.)

Früher erschien:

Bolschewismus und Judentum

Das jüdische Element in der Führerschaft des Bolschewismus

Von Herman Fehst, Dozent an der Deutschen Hochschule für Politik, Berlin

Herausgegeben vom Institut zur Erforschung der Judenfrage in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband deutscher antikommunistischer Vereinigungen, e. V., Berlin

1.–5. Tausend . 168 Seiten mit 50 Bildern . kartoniert RM 3.50, gebunden RM 4.80

Inhalt: Vorwort des Herausgebers / Vorbemerkung

1. Teil: Die Juden im alten Rußland. Die Vorbereitung. Der Kampf des „jüdischen" [illegible]. Der jüdische „Bund". [illegible]. Seite 12–48

2. Teil: Die Juden in der Sowjetunion. Die Erfüllung. 1. Kapitel: Epoche Lenin (1917–Januar 1923). Lenin und die Juden. [illegible]. Seite 48–85

2. Kapitel: Epoche des „Kampfes um die Macht" (1923–1927). Stalin–Trotzki. [illegible]. Seite 86–109

3. Kapitel: Epoche Stalin (1928–Dez. 1933). Der Parteiapparat. Der Staatsapparat. [illegible]. Fremdherrschaft über Rußland. Seite 110–157. Literatur. Namen- und Sachregister.

Bilder von: Lenin, Swerdlow, Sinowjew, Kamenew, Trotzki, Radek, Joffe, [illegible], Wolodarski, [illegible], [illegible], Jaroslawski, [illegible], Litwinow u. a.

„Es ist eine Schrift, die auf verhältnismäßig gedrängtem Raum [illegible] **eine Fülle** von Zahlen, Namen und Daten bringt, daß man das Buch als **bahnbrechend** auf diesem Gebiete bezeichnen muß." (Der Angriff)

„Ein **Aufsehen erregendes Dokument**. Selbst ein Jude, der diese Schrift liest, braucht sich [illegible] persönlich oder in seinem [illegible] verletzt zu fühlen." (Deutsche Allg. Zeitung)

„Bei [illegible] Verwendung von Quellenmaterial und der Gründlichkeit dieser Untersuchungen ist das Buch **unentbehrlich für die richtige Beurteilung der bolschewistischen Weltgefahr**." (Münchener Zeitung)

„Die Arbeit Fehst's verdient **besondere Beachtung**, eine **wirklich umfassende Darstellung** des Problems." (Allgemeine Ztg.)

„Man **muß** es gelesen haben, wenn man in der Judenfrage mitreden will." (Der Aufbau)

„Das Material ist **mit einer bisher nicht erreichten Zuverlässigkeit** zusammengetragen und auf eine [illegible] Weise verarbeitet." (Berliner Lokal-Anzeiger)

„**Ein gewaltiges Material** hat der Verfasser in jahrelanger mühsamer Arbeit zusammengetragen und verarbeitet. Die Zahlen und Tatsachen reden eine lebendige Sprache von [illegible] Ernst." (Deutsche Zeitung)

„Fehst's Buch bildet **eine wichtige Grundlage** zur objektiven Behandlung einer [illegible] Frage." (Kreuz-Zeitung)

„Die [illegible] ergeben ein [illegible] Bild. Das Buch verdient [illegible] in der Hand eines jeden, der sich mit der Judenfrage befaßt, [illegible]." (Deutsche Justiz)

„Die Herausgabe dieses Buches mit seinem [illegible] Zahlenmaterial und seiner [illegible] [illegible]." (Deutschlands Erneuerung)

„Herman Fehst untersucht in seinem Werk mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und unbestechlicher Sachlichkeit die Frage, [illegible]." (Berliner Lokalanzeiger)

„Fehst erbringt an Hand einwandfreien Materials den Beweis dafür, daß das russische Volk heute unter der **Fremdherrschaft des Judentums** steht. [illegible]." (Antikomintern)

Nibelungen-Verlag / Berlin und Leipzig